

Bahnausbau in Schleswig-Holstein: Wo bleibt der Fortschritt für Kaltenkirchen?



Schleswig-Holstein steht unter Druck, die dringend benötigten Ausbauprojekte im Bahnverkehr voranzutreiben. In einer Region, wo der öffentliche Nahverkehr oft als unattraktiv gilt, werden wichtige Verbindungen wie die S5 nach Kaltenkirchen und der Expresszug nach Norderstedt angestrebt. Doch trotz eines klaren landesweiten Nahverkehrsplans (LNVP) sind die Fortschritte oft holprig. Wie **KN-online** berichtet, lassen die Fertigstellung neuer Haltepunkte häufig auf sich warten, teilweise um Jahre, was die Pendler in der Region stark belastet.

Herausforderungen beim Bahnausbau

Die Gründe für die Verzögerungen sind vielfältig. Während Schleswig-Holstein an die eigene Nase fassen muss, insbesondere wegen unterbesetzter Planungsbehörden, sind oft auch Bundesmittel und Lieferengpässe verantwortlich. Das Land

muss nun alles daran setzen, die Umbauarbeiten zügiger voranzutreiben. Klare Prioritäten müssen gesetzt werden, damit die Bürger, wie die Pendler aus Kaltenkirchen, darauf vertrauen können, dass die versprochenen Verbesserungen in der Anbindung nach Hamburg bald Realität werden.

Kaltenkirchen selbst, gelegen nur etwa 30 Autominuten von Hamburg entfernt, hat sich in den letzten Jahren zu einem beliebten Wohnstandort entwickelt. Mit zwei Autobahnanschlüssen an die BAB 7 und einer guten Grundversorgung für die Bürger*innen konnte sich die Stadt zu einem wirtschaftlichen Mittelpunkt für die umliegenden Gemeinden entwickeln, wie die Stadtgeschichte zeigt. Trotz der Herausforderungen im Bahnnetz bleibt Kaltenkirchen eine attraktive Option für Pendler, deren Geduld auf die Probe gestellt wird. **Kaltenkirchen.de** hebt hervor, dass die Stadt auf eine fast 800-jährige Geschichte zurückblickt und immer noch eine hohe Lebensqualität für seine Bewohner bietet.

Statistische Auswertung

Ort: Pankow, Deutschland

Vorfall: Sonstiges

Beste Referenz: **ndr.de**

Weitere Infos: **evangelisch.de**

Zum Originalartikel auf [News-ag.com](https://www.news-ag.com)